



November 2025

Liebe Freunde und Förderer der Peru-Aktion,

Sie halten den zweiten Rundbrief des neuen Redaktionsteams in Ihren Händen. Er ist als Leporello gestaltet – bunt und mit vielen farbigen Fotos. Kreiert wurde dieses neue Format von Prof. em. Christoph Althaus und Dörthe Wöstemeyer. Sie sind Teil des Teams der TH OWL - Fachbereich Medienproduktion, die uns seit 2022 im Bereich Öffentlichkeitsarbeit beraten und unterstützen.

Warum haben wir uns für eine Neugestaltung unseres Rundbriefes entschieden? Dieses neue Format ist zeitgemäßer und ressourcensparend. Die Herstellungskosten für diesen Leporello sind um 1/3 geringer als für den bisherigen Rundbrief, und auch die Portokosten halbieren sich. Selbstverständlich kommen die eingesparten Mittel unseren Jugendlichen im Projekt zugute.

Dennoch wollen wir Sie weiterhin umfassend über die Aktivitäten im Centro Yanachaga und über die Vereinsarbeit informieren. Das neue Format bietet uns die Möglichkeit, bis zu 70 % des bisherigen Inhalts darzustellen. Wir laden Sie nun ein zur Lektüre dieses neugestalteten Rundbriefes und freuen uns auf Ihre Meinung zum neuen Format, die Sie uns gern per Mail jutta@peru-aktion.de zusenden können.

Sibylle Stapperfenne
Jutta Höfer

Ein Tag in Quillazú

Margarita Stuckenbrok

Unsere Vorsitzende Margarita Stuckenbrok besuchte im Sommer unser Centro Yanachaga für 16 Tage. Beeindruckt von der ausgelassenen Fröhlichkeit, aber auch der Disziplin, berichtet sie uns von ihrem gemeinsamen Samstag mit den Mädchen im Projekt.

Ich verbringe bei meinem Besuch des Centro Yanachaga zunächst 5 Tage im Mädchenprojekt. Am Tag meiner Ankunft wurde ich schon mit einem an der Wand angebrachten Willkommensgruß „Bienvenida Señora Margarita“ begrüßt.

Die Mädchen haben im Moment Ferien. Trotzdem ist heute der Vormittag für die sogenannten „rutinas“ eingeplant. Das bedeutet, die eigene Wäsche per Hand zu waschen, die Zimmer und die Bäder zu putzen, im Gemüsegarten zu ernten. Ich liege um 6:30 Uhr noch im Bett, als ich durch die Fensterluke Besen sehe, die gerade wie durch Zauberhand draußen an der Decke Spinnweben entfernen.

Um 7:30 Uhr gibt es Frühstück: Kakao, ein Ei und zwei Brötchen stehen an jedem Platz. Jede kann sich noch mit Oliven (Ich wusste nicht, dass diese in Peru wachsen und sogar exportiert werden.) und Erdbeermarmelade bedienen. Jedes Mädchen hat eine Tasse, auf der ihr Name steht, eine Spende vom Damenkreis um Norma. Sie ist die Englischlehrerin, die sich im Ruhestand mit ihrem Mann Sebastien in Quillazú niedergelassen und das Centro Yanachaga auch zu ihrem Herzensprojekt gemacht haben.

Alle sitzen an drei großen Tischen im Hauptaufenthaltsraum, in dem sich ein riesiges und gut gefülltes Bücherregal, ein Fernseher und einige Computer befinden.

Vor jeder Mahlzeit gibt es ein Gebet. Nach dem Frühstück und auch nach jeder anderen Mahlzeit

nimmt jede ihr Geschirr und geht hinaus zum Spülstein, dabei sagt sie „Danke und guten Appetit“. Mit dem gespülten Geschirr kehrt jede zurück, trocknet es ab und stellt es in ein Regal mit 20 Fächern, eins für jedes Mädchen. Anschließend gehen alle ihren Beschäftigungen nach. Um 10 Uhr gibt es Obst für alle. Ich bekomme eine Schale mit Trauben, kleingeschnittener Mango, Apfel, Banane und Joghurt.



FSJ - Erste Eindrücke

Jannes Weiß

Hallöchen, wir sind Jannes Weiß und Marco Hansen, die neuen Freiwilligen hier im Centro Yanachaga im schönen Huancabamba. Wir sind beide 19 Jahre alt und jetzt für ein Jahr als Freiwillige nach dem Abi hier.

Als wir nach unserer Vorbereitungswoche in Lima im Centro Yanachaga ankamen, waren wir zunächst erstaunt von der Größe des Projekts. Nicht nur von den Häusern und Gärten, sondern auch von den weiten Feldern und Regenwaldflächen. Zudem hat uns die Vielfältigkeit und der Selbstversorgungsgrad des Projektes beeindruckt: von der Bäckerei, über die Imkerei, den Tourismussektor, die Viehzucht, der Feldebau bis hin zur Tischlerei und Mechatronikwerkstatt. Selbst sind wir in der Tischlerei und Bäckerei tätig. Vormittags ab 8 Uhr bin ich, Jannes, in der Bäckerei zusammen mit Bäcker Luis. Wir backen täglich frische Weizenbrötchen für alle Leute hier im Centro. Bei besonderen Anlässen wie Geburtstagen oder Veranstaltungen backen wir Kuchen und eine Art peruanischer Bananenstrudel. Ab und zu kommen auch die Kinder mit. Außerdem besuchen uns Schulklassen, die hier ihre Klassenfahrt verbringen. Mit denen backen wir

Kurz vor Mittag kommt ein kleiner Lieferwagen und bringt Lebensmittel wie Kartoffeln, Huhn, Obst und Gemüse. (Lebensmittel wie Reis, Hülsenfrüchte, Öl und Mehl gibt es neuerdings wieder vom Staat in seinem „Qali Warma“-Programm, eine Schulspeisung, die den Mädchen mitgegeben wird.) Zwei Mädchen helfen beim Ausladen des wöchentlichen Einkaufs und räumen diesen ein. Magdalena kommt kurz danach auf ihrem Motorroller angesaust. Sie war in Oxapampa, um in der Bank Rechnungen zu begleichen.

Einige Mädchen kommen vom „Biogarten“ mit ihrer Ernte zurück. Sie zeigen mir eine riesige Möhre und auch jede Menge Zucchini.

Die EAPNE „Nähen“ hat heute stattgefunden und ist die letzte in diesem ersten Halbjahr. Die Mädchen haben T-Shirts genäht und mit ihrem Namen versehen. Ihre in diesem ersten Semester des Jahres erstellten Schlafanzüge haben sie für ein Gruppenfoto (s.Titelfoto) angezogen.

Um 12:30 Uhr gibt es Mittagessen. Auf jedem Teller befindet sich eine große Portion Reis, Linsen und Weißkohlsalat. Zu trinken gibt es Wasser.

Am Nachmittag können die Mädchen verschiedenen Aktivitäten nachgehen. Einige schwingen sich aufs Fahrrad und andere gehen zu Fuß zum großen Fußballplatz unten im Dorf. Dieser ist heute leer, deshalb können sie nach Herzenslust um den Platz fahren oder auch Volleyball spielen. Für viele ist insbesondere der Kiosk attraktiv. Fast alle kaufen sich von ihrem Taschengeld Süßigkeiten oder ein Eis. Wieder zurück nutzen viele den warmen Nachmittag, um ihre Haare unter der Dusche zu waschen, damit diese am Abend trocken sind.

Um 18.30 Uhr werde ich zum Abendessen gerufen. Es gibt eine Hühnersuppe mit Nudeln. Als Knusperzutat kann sich jede lose geröstete Maiskörner dazu servieren. Geröstete Maiskörner sind ein beliebter Snack.

Samstags gibt es abends immer einen Film. So versammeln sich zum Abschluss des Tages alle vor dem großen Bildschirm und schauen eine türkische Telenovela. So etwas hatte ich schon lange nicht gesehen. Die Mädchen sind Feuer und Flamme. Bei jeder aufregenden Szene gibt es großes Gejohle. Es macht ihnen riesigen Spaß. Dazu haben einige Popcorn gemacht; je nach Geschmack kann jede zwischen süß oder salzig wählen.

So werde ich am Ende dieses und auch der anderen Tage immer wieder darin bestätigt, dass es den Mädchen hier gut geht und sie ihre natürliche Lebensfreude gut ausleben können.



zum Beispiel Kekse. Nachmittags unterstütze ich Marco und den Tischler Don Pablo in der Tischlerei. Dort haben wir Fenster für eine Bestellung aus Oxapampa, der nächstgrößeren Stadt, angefertigt. Hauptsächlich haben wir diese geschliffen, bemalt und lackiert. Aktuell bauen wir eine Tischtennisplatte für die Schüler.

Besonders viel Spaß hat das Holzholen mit den anderen Mitarbeitern und dem Traktor im Regenwald gemacht.

Viele Grüße nach Deutschland von uns beiden!

Einige Tage später erlebte Margarita die Abschlussfeier am Ende der Ferien im August, bei der sogar die Jungen die „Aufforderung zum Tanz“ wagten.

Zum Ende der Ferien kamen die Mädchen am Freitag nach Huancabamba und blieben bis Samstag. Vormittags genossen sie bei sonnigem Wetter das Schwimmbad. Am Nachmittag gab es Mal-Aktionen und ein Volleyball-Turnier für gemischte Mannschaften. Für den Freitagabend war ein buntes Miteinander geplant, eine Kombination aus Vorführungen und „Chiquiteca“ (Disco für Kleine). Wir versammelten uns um 19 Uhr bei gutem Wetter und etwas kühlen Temperaturen, aber bei wunderbarem Vollmond auf der Fläche, die normalerweise zum Fußball- und Basketball-Spielen genutzt wird. Außer dem Vollmond wurde der Platz von 2 starken Strahlern beleuchtet, wie es in Sportstätten üblich ist.

Zunächst führten die Mädchen eine Tanzeinlage vor, man merkte, dass sie alle wirklich gerne tanzen und oft üben. Auch ein Tanz von Milena (5. Jahr Secundaria) und Brandon (4. Jahr) war bemerkenswert. Beide zeigten ein ausgesprochenes Gefühl für Rhythmus.

Danach kam eine Vorführung der Jungen. Sie hatten ca. 2 Monate dafür geübt. Jungen sind normalerweise nicht so gerne tanzmäßig unterwegs. Der pädagogische Leiter Severo hat es trotzdem geschafft, eine Gruppe von zirka 20 Jungs dafür zu bewegen, ein Stück vorzuführen. Für die Choreographie mussten sie Schritte und Körperbewegungen einstudieren, die für sie ungewohnt waren. Die Basis für die Vorführung lieferte das Gedicht „Me Gritaron Negra“ von Victoria Santa Cruz (1922-2014), eine peruanische Dichterin schwarzer Herkunft. (Auf deutsch ist das Gedicht in diesem Link <https://lyricstranslate.com/de/me-gritaron-%C2%A1negra-sie-riefen-mich-schwarze.html> mit „Sie riefen mich Schwarze“ übersetzt. Ich würde es eher mit „Sie schrien mich an: Negerin!“ übersetzen.) In diesem Gedicht schildert Victoria Santa Cruz, wie sie schon als kleines Kind von vielem ausgeschlossen wurde, weil ihre Hautfarbe schwarz war. Nach vielen Diskriminierungen findet sie im Gedicht irgendwann für sich, dass gerade diese Hautfarbe schön ist, und entwickelt ein neues Selbstbewusstsein und Stolz. Severo hatte dieses Thema ausgesucht, weil doch einige unserer Kinder, vor allem wenn sie aus einer indigenen Ethnie stammen, ebenso Diskriminierung erfahren. Der vorgeführte Tanz wurde in den Phasen der Niedergeschlagenheit von Gitarrenklängen und in den Phasen des wachsenden Bewusstseins von rhythmischem Klopfen auf dem Cajón begleitet.



Nach dieser erfolgreichen Vorführung ging dann die Disco los. Es tanzten zunächst vorwiegend die Mädchen und auch die Erwachsenen. Als die Strahler ausgingen und die Tanzfläche vorwiegend von der rotierenden Diskokugel (und dem Mond) beleuchtet wurde, wagten sich zunehmend auch mehr Jungs auf die Tanzfläche.

Ich und auch unsere Besucherinnen aus Deutschland, Maike und Christiane, wurden sogar von einigen unserer jüngsten Schüler zum Tanz aufgefordert. Zwischendurch wurden Snacks und Süßigkeiten gereicht. Die Feier endete gegen 22 Uhr. Kurze Zeit später waren alle Jugendlichen in ihren Betten, und es kehrte die gewohnte nächtliche Stille ein.

Unsere Schulabgängerinnen und -abgänger 2025

Margarita Stuckenbrok

Im Dezember werden wir 4 Schulabgängerinnen und -abgänger haben, die dann das fünfte und letzte Schuljahr der „Secundaria“, also der weiterführenden Schule, absolviert haben werden. Alle vier haben natürlich Pläne für Ihre Zukunft.



Aymar, Pamela und Milena möchten alle drei Betriebswirtschaft studieren, mit der Spezialität Tourismus. Aymar ist seit 2021 im Zentrum, sie stammt ursprünglich aus dem Tiefland, 6 Stunden von Villa Rica entfernt. Sie liest und singt gerne. Ihre Lieblings-EAPNE ist Gastronomie. Sie möchte an einer Uni studieren und falls das nicht klappen sollte, würde Sie eine Ausbildung an einem Instituto (eine Art Berufs- oder Fachhochschule) im Bereich Konditorei machen. Pamelas Lieblingsfach in der Schule ist Soziallehre und Geschichte. Sie ist seit der zweiten Stufe der Secundaria in Quillazú. Sie hört gerne Musik und tanzt sehr gerne. Ihr Studium möchte sie an einer Uni in Lima absolvieren, weil sie dort bei einer Schwester wohnen kann. Milenas Lieblingsfächer an der Schule sind Mathematik und Kommunikation. Sie treibt gerne Sport: Volleyball, Basketball und Fußball. Sie ist im ersten Jahr der Secundaria ins Centro gekommen. Sie möchte auch in Lima studieren, da sie dort Paten hat. Neben dem Studium wird sie auch arbeiten.

Rubén in Huancabamba hört in seiner Freizeit gerne Musik. Seine Lieblings-EAPNES (Berufsorientierende Maßnahmen) sind Metallbearbeitung und Bienenzucht. Er möchte in Oxapampa am dortigen Instituto eine technische Ausbildung machen. Er hat 2 Brüder im Projekt: Junior, der hier Hausmeisterarbeiten erledigt und gleichzeitig in Oxapampa eine Mechaniker-Ausbildung absolviert, und Christian, der sich gerade in der dritten Stufe der Secundaria befindet. Die 3 Brüder haben noch 4 ältere Brüder, die ihrem Vater bei der Landwirtschaft helfen.



Wir wünschen allen viel Erfolg auf ihrem weiteren Lebensweg!

Impressionen aus dem Projekt

Die Ernte des Biogartens wird in Essig eingelegt und abgefüllt.



Las Meliponas - Bienen ohne Stachel

Leena Hokkanen

Nun können sich auch unsere Centro-Besucherinnen und -Besucher gefahrlos einigen Bienen nähern, denn es gibt sie wirklich: Bienen ohne Stachel. Seit Beginn des Bildungsprojekts auf der ehemaligen Hacienda Yanachaga ist die Bienenzucht ein fester Bestandteil der Honigproduktion und der praktischen Ausbildung der Jugendlichen. Die Einnahmen aus dem Verkauf des zertifizierten Honigs von hoher Qualität tragen nebst Ihren Spenden wesentlich zum Erhalt des Projekts bei. Derzeit haben wir durchschnittlich 140 Bienenstöcke mit westlichen Honigbienen (Apis mellifera), die über verschiedene Teile des Waldgebiets des Geländes verteilt sind. Diese Bienen wurden in den 1960er Jahren in Oxapampa eingeführt und haben sich gut in der zentralen Regenwaldregion angepasst. Die Honigernte findet in den Monaten September bis Oktober statt. Die Verarbeitung erfolgt in unserer Imkerei, die alle gesetzlichen Gesundheitsvorschriften erfüllt. Ein Teil des Honigs wird in Gläsern für den Einzelhandel und der andere Teil in Großgebinden für den Großhandel vermarktet.



Der Imkerkurs für unsere Jugendlichen findet in zwei viermonatigen Zyklen statt, die sich nach dem Produktionsprozess richten: Der erste Zyklus umfasst die Vorbereitung und Pflege der Bienenstöcke, der zweite die Honigproduktion, das Aufstocken, die Ernte und die Verarbeitung in der Werkstatt. Die Menge des geernteten Honigs hängt von der Blüte und dem Wetter ab und variiert von Jahr zu Jahr.

In den letzten Jahren ist unsere Honigproduktion deutlich zurückgegangen, aber sie ist nach wie vor bedeutend für unsere Eigeneinnahmen. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist die Konkurrenz durch die Bienenstöcke der benachbarten Höfe. Das Centro Yanachaga fördert seit Jahren die Imkerei in der Region und vermittelt die entsprechenden Kenntnisse. So wird der Rückgang unserer eigenen Produktion zu einem Erfolg bei der Förderung der Imkerei in unserer Nachbarschaft.



Der Imkerei-Workshop ist Teil des touristischen Rundgangs, den wir unseren Besuchern anbieten. Als touristische Attraktion und auch zur Ausbildung und Freude unserer Jugendlichen wurden in der Werkstatt Nester der einheimischen neotropischen Bienen, der Meliponas, eingerichtet, die Honig produzieren, aber keine Stacheln haben. Es sind kleine Bienen, und ihr Honig ist sehr süß, aber nicht sehr haltbar. Die alten Peruaner verwendeten das Wachs der Meliponas zum Imprägnieren, während ihr Honig als heiliges Produkt geschätzt wurde. Es würde uns eine Freude sein, Ihnen unsere Freunde, die Bienen, und die hübschen Meliponas vorstellen zu dürfen.



Impressionen aus dem Projekt



Die Mädchen aus Quillazú bereiten in der EAPNE Gastronomie Tequeños zu (beliebte, goldbraune, knusprige Käse-Stangen).

In den Schulferien war Zeit für eine Schachmeisterschaft. Zuvor bot der FSJ-ler Felix ein Training an.



Die neue Bäckergruppe

Mitgliederversammlung Peru-Aktion e.V.

Jutta Höfer

Am 25. und 26. Oktober 2025 fand die diesjährige Mitglieder- und Jahreshauptversammlung der Peru-Aktion statt. Auf Einladung des Vorstands waren 26 Mitglieder und Interessierte ins Jugendgästehaus nach Duderstadt gekommen. Themen waren u. a. der Jahresbericht 2024/2025 und die zukunftsweisenden Entwicklungen sowohl im Projekt als auch bei der Vorstandarbeit. Eine Live-Schaltung ins Projekt fand großen Anklang. Die nächste Mitgliederversammlung ist für den 7. und 8. November 2026 geplant.



Gilberto informiert über die Peru-Aktion auf dem Fairen Markt in Königsdorf.



Gavin präsentiert unser Projekt multimedial auf der Ehrenamtmesse in Lemgo



Doris verkauft Gebrauchtes zugunsten der Peru-Aktion auf dem Fairstival Bielefeld



Spendenlauf des Markham College in Lima für Schultensilien im Centro Yanachaga

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Ihnen mit dem farbig gedruckten Rundbrief Freude bereitet zu haben. Denn in Farbe können wir Sie noch anschaulicher über die verschiedenen Aktivitäten im Centro und von uns Ehrenamtlichen informieren. In diesem Brief erzählten unsere Vorsitzende sowie Mitglieder unseres peruanischen Partnervereins und die neuen Freiwilligen im Jungenprojekt von ihren Eindrücken, Begegnungen und Erfahrungen im Centro. Ihre Berichte werden umrahmt von Bildern der Schülerinnen und Schüler in ihren zahlreichen, ausbildenden Werkstätten (EAPNEs). Einen herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender, die uns auch in diesem Jahr wieder unterstützt haben. Etliche unter Ihnen haben trotz schwieriger Zeiten ihre Zuwendungen sogar erhöht. Das gibt uns Hoffnung, die Versorgung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen im Centro Yanachaga fortsetzen zu können. Es erfüllt uns mit Dankbarkeit, dass Sie dieses erfolgreiche und zukunftsweisende Herzensprojekt weiterhin unterstützen, um bedürftigen jungen Menschen den Weg in eine bessere Zukunft zu ermöglichen. In Dankbarkeit und Verbundenheit wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest sowie einen friedvollen und gesegneten Jahresausklang.

Ihr Redaktionsteam



www.peru-aktion.de
Spendenkonto:
Sparkasse Bielefeld
IBAN:
DE09 4805 0161 0006 7423 99
SWIFT-BIC:
SPBIDE3BXXX
Spendenbescheinigungen:
Kassenwartin: Helga Berlin
Tel. 05261 - 14911
kassenwart@peru-aktion.de
Ansprechpartnerin:
Jutta Höfer
jutta@peru-aktion.de
Freiwilligenbetreuung:
freiwilligenbetreuung@peru-aktion.de